

# Rheingauer Anzeiger.

78. Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Teil

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis  
die Zeile 20 Pf.  
geschäftliche Anzeigen  
aus Rüdesheim 15 Pf.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redaktionellen  
Teil soweit in „Mitte“  
zur Aufnahme geeignet  
die (1/2) Zeile 50 Pf.

Vierteiljahrspreis  
(ohne Traggebühren),  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt Nr. 1. 60,  
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:  
Nr. 1.60 mit und  
Nr. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Nr 27

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 2. März.

Verlag der Buch- und Steindruckerei  
Eischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918

## Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter  
(6 Seiten.)

### Amtliche Bekanntmachungen.

XVIII. Armee-Korps  
Stellvertretendes Generalkommando.  
Abt. I. b. Tsg. Nr. 252/552.  
Gouvernement der Festung Mainz.  
Abt. Mil. Vol. Nr. 989/24725.

### Verordnung.

#### Betr. Verbot einer Zeitung.

Zu den Zeitschriften, deren Feilhalten und Aus-  
legen durch die Verordnung vom 18. Mai 1916  
Ib Pr., III b 2355/2654 verboten worden ist,  
tritt in Erweiterung der genannten Verordnung  
die dänische Zeitung „Jyllandsposten“ hinzu.  
Frankfurt a. M., den 9. Februar 1918.

Der stellv. Kommandierende General.  
Riedel,  
Generalleutnant.

Mainz, den 9. Februar 1918.  
Der Gouverneur der Festung Mainz.  
Bausch,  
Generalleutnant.

### Kriegsministerium.

18. I. 18. R. R.  
Das Kriegsministerium ist mit Rücksicht auf die  
große Knappheit an Baumzweigen Material in der  
Heimat für die Dauer des Krieges damit einver-  
standen, daß bei der Pferdeaushebung die nach  
§ 21 der Pf. N. B. von den Pferdebesitzern zu  
stellenden Halfter und Trensen bei Abnahme der  
Pferde durch die Heeresverwaltung den bisherigen  
Besitzern zurückgegeben werden, falls die Rück-  
gabe von ihnen ausdrücklich gewünscht wird. Die  
Besitzer sind bei Abnahme der Pferde darüber zu  
betragen. Als Ersatz erhalten die Pferde von der  
Heeresverwaltung einfache Halfter mit Stricken,  
von denen ein entsprechender Vorrat an den  
Pferdebaustellen niedezulegen und von der  
Aushebungskommission in angemessener Zahl mit-  
zuführen wäre. Der Bedarf an diesen Halftern  
(zunächst etwa die Hälfte der auszubehenden Pferde)  
ist bei der Wamba II III anzufordern. Da neben den  
Halftern Trensen seitens der Heeresverwaltung  
nicht hergegeben werden können, muß es den Ab-  
nahmestellen überlassen bleiben, ob Halfter für den  
Transport der Pferde, namentlich bei längeren  
Märschen, allein ausreichen. Ist dies nicht der  
Fall, muß das Pferd die vom Besitzer mitgelieferten  
Trensen behalten.

Für die Rückgabe des Baumzeuges an die  
Pferdebesitzer sind diesem 5 Mk. für Halfter und  
Trense, 2,50 Mk. für Halfter vom Kaufgelde ab-  
zusetzen.  
Für entsprechende vorherige Bekanntmachung in  
den Zeitungen muß Sorge getragen werden.  
Im Nationale-Anlage 4. zum Erlaß vom 19.  
Oktober 1917, Nr. 78110, 17. R. Z., sind in  
Spalte 8 zwei Unterspalten einzurichten.  
davon ab.

zu entrichtende Entschädigung,  
zurückhaltendes Baumzeug  
Mk.  
bleiben zu zahlen  
Mk.

und die entsprechenden Eintragungen mit roter  
Tinte zu machen.

Berlin, den 11. Februar 1918.

Im Auftrage:  
v. Wisberg.

### Vermischte Nachrichten.

† Rüdesheim, 1. März. Das Fleisch wird  
morgen Samstag, den 2. März, wie folgt ver-  
kauft:

1. bei M. Flach:	
Bezirk	8 von 8-9 vorm.
"	9 u. 10 " 9-10 "
"	11 u. 26 " 10-11 "
"	12 u. 13 " 11-12 "
"	1 " 1-2 nachm.
"	2 " 2-3 "
"	3 " 3-4 "
"	4 " 5-6 "
"	5 u. 6 " 6-7 "
"	7 " 7-8 "

2. bei Chr. Keller:	
Bezirk	22 von 8-9 vorm.
"	23 " 9-10 "
"	24 " 10-11 "
"	25 u. 14 " 11-12 "
"	15 " 1-2 nachm.
"	16 " 2-3 "
"	17 " 3-4 "
"	18 " 5-6 "
"	19 " 6-7 "
"	20 u. 21 " 7-8 "

Es entfallen 225 Gramm auf den Kopf Er-  
wachsener, Kinder die Hälfte, von der Fleischkarte  
werden 9 Abschnitte abgetrennt.

Fleisch ohne Knochen darf nicht verabsolgt wer-  
den, da sonst Gefahr vorliegt, daß die zuletzt an  
die Reihe Kommenden statt Fleisch nur noch  
Knochen vorfinden.

Am Montag, den 4. März erhalten frische Wurst:

1. bei M. Flach:	
Bezirk	11 von 9-10 vorm.
"	12 " 10-11 "

  

2. bei Chr. Keller:	
Bezirk	13 von 9-10 vorm.
"	14 " 10-11 "

Es entfallen 125 Gramm auf Erwachsene, Kinder  
die Hälfte. Von der Fleischkarte wird der letzte  
Abschnitt abgetrennt.

:: Rüdesheim, 28. Febr. Auf die im Anzeigen-  
teil vorliegender Nummer d. Bl. abgedruckten Be-  
kannmachungen, betr. Höchstpreise für Eichen- und  
Fichtenrinde und Beschlagnahme und Bestands-  
erhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken  
für Heer, Marine und Feldpost, weisen wir be-  
sonders hin.

:: Rüdesheim, 1. März. Der Kreisverband für  
Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis gibt fol-  
gendes bekannt: Mit dem 1. März 1918 kann  
Pflanzenseim, Kleister, Tapeziermehl, Quellsstärke  
usw. nur noch gegen Bezugsschein bezogen werden.  
Die Anmeldeformulare zur Erwirkung der Bezugs-

scheine sind bei der Ortsstelle, Ländnermeister Peter  
Schepv in Rüdesheim, erhältlich, wohn die-  
selben auch mit Entrichtung der Anmeldegebühr  
gewissenhaft und genau ausgefüllt bis spätestens  
5. März ds. Jrs. abzuliefern sind. Der zu bean-  
tragende Bedarf erstreckt sich auf die Monate  
März, April, Mai und Juni, und kann während  
dieser Zeit kein neuer Antrag gestellt werden. Die  
Preise (Verbraucherpreis für 100 Kilogramm) sind  
folgende:

Trockenes Tapeziermehl	280 Mk.
Quellsstärke ohne Zusatz von Füllstoffen	530 "
mit " " "	280 "
Malerleim	95 "
reines Kartoffelmehl	300 "

Tapeziermehl, Quellsstärke und Kartoffelmehl wer-  
den in folgenden Packungen abgegeben: 4 1/2, 9,  
13 1/2, 18, 22 1/2 und 25 Kilogramm, und von da  
ab in vielfachem von 25 Kilo. Kleine Verpackun-  
gen unter 50 Kilo kosten 10 Mk. Aufschlag für  
100 Kilo. Malerleim in Originalfässern von etwa  
200 Kilogramm, jedoch auch kleinere Gebinde. Die  
Anmeldegebühren betragen: bei Malerleim 10  
Pfennig, bei Tapeziermehl und Quellsstärke 20  
Pfennig für das zugeteilte Kilo, bei Kartoffelmehl  
wird keine Anmeldegebühr erhoben. Versäumte also  
keiner die rechtzeitige Anmeldung. — Ferner wer-  
den Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß  
die Kgl. Oberförsterei Rüdesheim im Wege des  
schriftlichen Aufgebots folgende Stämme zum Ver-  
kauf bringt:

1. Klasse 52 Fichten u. 8 Lärchen	= 154 Fm.
2. " 137 " " 21 "	= 232 "
3. " 61 " " 17 "	= 61 "
4. " 36 " " 8 "	= 14 "

zusammen 286 Fichten u. 54 Lärchen = 461 Fm.

Die Gebote werden für jede Klasse (ohne Trennung  
nach Holzarten) erbeten und müssen bis 5. März,  
vormittags 10 Uhr, bei genannter Oberförsterei  
eingereicht sein. Sammelgebote sind zulässig. Auf-  
machlisten und Bedingungen können in der Ge-  
schäftsstelle des Kreisverbandes, Herrn R.  
Bruno, Rüdesheim, eingesehen werden.

:: Rüdesheim, 1. März. (70. Geburtstag.)

Am 4. März begeht Herr Maurermeister Hein-  
rich Weber seinen 70. Geburtstag. Eine alte,  
berbe Maurergestalt mit ernstem, weitschauendem  
Blick im Bausach ist in dem greisen Jubilar ver-  
körpert. Kennen wir nur einige Bauten, welche  
unter seiner Leitung zur Ausführung gekommen:  
Restauration „Germania“, altes Krankenhaus,  
große Weinkellereien der früheren Firma J. F.  
Moos und Winkel & Rothendach, Nassauische Lan-  
desbank, beide Dammeingänge am Winterhafen,  
die große Renovierung der Villa „Sachsen“ bei  
Kempten, sowie die ganze Häuserreihe in der  
Weberstraße, welche laut Bürgerausschußbeschl. auch  
nach seinem Namen benannt wurde. — In-  
folge eines kleinen Unfalls im Jahre 1912 mußte  
er sich von der Tätigkeit in seinem Berufe zu-  
rückziehen. Möge es Herrn Heinrich Weber ver-  
gönnt sein, im zahlreichen Familienkreise, nach  
glücklicher Rückkehr seiner Söhne aus dem Felde,

im Jahre 1921 an der Seite seiner treuen Lebensgefährtin das Fest der „goldenen Hochzeit“ in voller Gesundheit zu begehen!

— Wiesbaden, 1. März. Bei der gestrigen Auflösung der Geschworenen für die am Montag, den 18. März, ihren Anfang nehmende erste Schwurgerichtstagung dieses Jahres wurden u. a. die nachstehend verzeichneten Herren aus dem Rheingau zu Geschworenen bestimmt: Bildhauer Ferdinand Leonhard, Eltville; Kaufmann Hugo Asbach, Rüdesheim; Kaufmann August Zobus, Geisenheim; Rentner Hugo Lindgens, Niederwalluf; Gutsbesitzer Heinrich Himmel, Rauenthal; Bauunternehmer Georg Joseph Kremer, Eltville.

— Hygieneausstellung „Mutter und Säugling“ in Wiesbaden. Wie festgelegt Deutschlands innere Kraft ist, das zeigen nicht nur unsere militärischen, technischen und organisatorischen Kriegseinstellungen, sondern auch unser Fortarbeiten auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Volksaufklärung. In nicht allzu ferner Zeit wird in Wiesbaden die Wanderausstellung der Volksborngesellschaft Dresden mit dem Thema „Mutter und Säugling“ auf Veranlassung der Ortsgruppe Wiesbaden des Rhein-Mainischen Vereins für Bevölkerungspolitik eröffnet werden. Den Kern dieser Ausstellung bildet die große, für allgemein deutsche Verhältnisse berechnete Ausstellung „Mutter und Säugling“, die bereits in 17 Städten Aufnahme fand und überall großen Anklang gefunden hat. Auch in Wiesbaden wird dieser Ausstellung ein besonderer lokaler Teil angegliedert werden. Die Ausstellung wird schon jetzt mit Spannung erwartet, da ja die Pflege der Volksvermehrung als eine der wichtigsten Forderungen unserer Zeit zu betrachten ist.

— Stilllegung der Wiesbadener Kronenbrauerei. In der am 28. Februar stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Wiesbadener Kronenbrauerei, A.-G., wurde der bereits angeforderte Vertrag, betreffend Uebertragung des Brauereibetriebs an die Hofbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, A.-G., Mainz, unter Mitwirkung der Bank für Brauindustrie in Berlin, einstimmig genehmigt. Eine Kapitaltransaktion ist damit nicht verbunden. Die Stilllegung des Brauereibetriebs der Wiesbadener Kronenbrauerei erfolgt sofort.

— Wiesbaden, 27. Febr. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist hier in der Nacht zum 26. Februar in einem großen Manufakturwarengeschäft verübt worden. Insgesamt wurden für über 22000 Mark Stoffe für Damenkleidung gestohlen, darunter dunkelblaue Wolstoffe, Cheviotstoffe, Seiden-Boile und Costenne, Kunstseide und Halbseide, Cachemir, Seiden-Garbadine sowie sechs fertige seidene Unterröcke mit Volants. Die geschädigte Firma hat auf die Wiedererlangung der gestohlenen Waren eine Belohnung von 10 Prozent des Wertes derselben ausgesetzt. Einzelne Stoffstücke haben einen Wert von 1500 bis über 3000 Mark. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

— Wiesbaden, 25. Febr. Die Strafkammer hatte sich mit einer schmutzigen Expressergeschichte zu befassen. Eine in einem Wiesbadener Teillazarett tätige junge Schwester, Ehefrau eines Stabsoffiziers, hatte sich so weit veressen, mit einem Soldaten namens Mühlhausen ein Liebesverhältnis anzuknüpfen. Als der Soldat entlassen war, schrieb sie ihm noch überschwengliche Liebesbriefe. Dies wurde ihr schlecht gelohnt. Mühlhausen, der in verächtlichster Gesellschaft verkehrte, übergab die Briefe einigen Dunkelmännern, die sich nach Wiesbaden begaben und dort die Briefe gegen 3000 Mk. der Schwester anboten. Sie hatten damit keinen Erfolg, auch dann nicht, als sie sich aufs Handeln verlegten. Die Schwester wußte sich schließlich keinen anderen Rat, als sich ihrem Mann zu entdecken, der hierüber derart in Aufregung geriet, daß er einen Schlaganfall erlitt, an dem er noch jetzt darniederliegt. Zwei der Expressier namens van der Bee und Stroth wurden von der Strafkammer der versuchten Expressionschuld gesprochen und zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Stuttgart, 28. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Die württembergische Regierung hat, um den Preistreibern im Weinhandel entgegenzuwirken, Weinversteigerungen bis auf weiteres verboten.

## Neueste Drahtnachrichten.

— Großes Hauptquartier, 28. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Engländer setzten ihre Erkundungen an vielen Stellen der Front fort. Mit starken Kräften stießen sie während der Nacht am Houthouster Wald und nördlich von der Scyrpe nach heftiger Feuerwirkung vor. Im Nachkampf und im Gegenstoß wurden sie zurückgeschlagen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

Erfolgreiche Unternehmungen bei Avocourt und Les Eparges brachten uns 27 Gefangene ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Esland hat sich das 4. Eskadron zur Bekämpfung der das Land durchstreifenden Banden unserem Kommando unterstellt.

In Minsk wurden 2000 Maschinengewehre und 56000 Gewehre eingebracht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:  
v. Ludendorff.

— Großes Hauptquartier, 1. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nördlich von Poellkapelle scheiterten nächtliche, nach starker Feuerwirkung unternommene Vorstöße englischer Infanterie. An der übrigen Front lebte die Artillerietätigkeit vielfach in Verbindung mit kleineren Erkundungsgesüchten auf. Westlich von La Fere brachte eine Abteilung vom Vorstoß über den Kanal einige Gefangene zurück. Ein feindlicher Luftangriff auf Kortrik verursachte erhebliche Verluste unter der belgischen Bevölkerung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Chavignon drangen Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und nahmen 10 Amerikaner und einige Franzosen gefangen. In den frühen Morgenstunden lebte die Gefechtsfähigkeit in einzelnen Abschnitten der Champagne auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Längs der ukrainischen Nordgrenze im Vorbringen nach Osten haben unsere Truppen den Dnjepr erreicht. Bei Rjatschira stießen sie auf einen stark ausgebauten und vom Feinde verteidigten Brückenkopf. Stadt und Bahnhof wurden im Sturm genommen und einige Hundert Gefangene gemacht.

**In Moskau haben wir die Prepel-Flottille — 6 Panzerboote, 30 Motorboote, 6 Lazarettboote — erbeutet.**

Bei Fastow und Kasatin wurde die Bahnlinie Kiew—Schmerinka erreicht. Den südwestlich von Starokonstantinow im Kampf gegen feindliche Uebermacht stehenden polnischen Legionären eilten deutsche Truppen zu Hilfe. Gemeinsam wurde der Feind geschlagen.

Von der ukrainischen Regierung und Bevölkerung zum Schutz gegen feindliche Banden gerufen, sind österreichisch-ungarische Truppen in breiten Abschnitten nördlich vom Prut in die Ukraine eingerückt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zu beiden Seiten der Brenta war die Kampftätigkeit tagsüber gesteigert.

Von der Mazedonischen Front nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

— Berlin, 27. Febr. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 19000 Br.-R.-T. feindlichen Handelsschifftraumes. Die meisten Schiffe wurden an der englischen Ostküste unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vernichtet, unter ihnen der bewaffnete englische Dampfer „Athenia“ (4078 Br.-R.-Tonnen). Ein anderer Dampfer von mindestens 4000 Tonnen wurde als größtes Schiff eines Geleitzuges in geschickt durchgeführtem Angriff abgeschossen. Fast alle Dampfer waren tief beladen.

Der Chef des Admiralsstabs  
der Marine.

— Berlin, 28. Febr. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote (Kommandant Oberleutnant z. S. Pöhs) versenkte kürzlich in der Irischen See und im Kermelkanal neun Dampfer mit

etwa 25000 Br.-R.-Tonnen, darunter die bewaffneten tief beladenen englischen Dampfer „Eleanor“ (1980 Br.-R.-T.), „Volo“ (2915 Br.-R.-T.) und „Carlisle Castle“ (4525 Br.-R.-T.), ferner die englischen Küstendampfer „Limansfield“, „Ardbeg“ und „Ben Kein“. Mit den versenkten Schiffen gingen für die Feinde wertvolle Ladungen an Kriegsmaterial und Gebrauchsgegenständen verloren, so mit dem Dampfer „Eleanor“ eine Schiffsladung Minen, für den Mittelmeerkriegsschauplatz bestimmt; die drei Küstendampfer waren mit Berg, Soda und Seife voll beladen. Besonders wertvolle, mit mehreren Geschützen bewaffnete Dampfer von 4000 und 7000 Tonnen wurden in der Einfahrt zur Irischen See aus stärkster feindlicher Sicherung herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs  
der Marine.

— Berlin, 28. Febr. Der Reichskanzler hat in seiner Rede vom 25. Februar erklärt, Deutschland denke nicht daran, Belgien zu behalten, müsse aber gegen die Gefahr geschützt sein, daß Belgien „zum Gegenstande oder Aufmarschgebiet“ feindlicher Machenschaften werde. Wie notwendig diese Forderung ist und wie schwerer Gefahr das industrielle Herz Deutschlands bei einer unneutralen Haltung Belgiens ausgesetzt wird, beweisen die Äußerungen des Earl of Denbigh, die er kürzlich laut „Daily News“ vom 16. Februar in einer Ansprache an die Londoner Handelskammer tat. Er sagte: „Wenn wir während einiger Wochen den westfälischen Industriebezirk, die Rheinbrücken und die großen Munitionswerkstätten mit Bomben bewerfen könnten, so würde dies mehr zur Beendigung des Krieges beitragen, als monatelange Kämpfe an der Westfront.“

(36.) Berlin, 28. Febr. Neuerdings sind wieder Nachrichten eingelaufen, die japanische Regierung beabsichtige in die inneren russischen Verhältnisse einzugreifen, und zwar sei, wie verlautet, bereits mit der Landung japanischer Truppen in Wladivostok begonnen worden. Das bevorstehende Eingreifen Japans in Rußland soll sogar durch den japanischen Ministerpräsidenten eine offizielle Ankündigung erfahren haben.

(36.) Wien, 28. Febr. Der Gouverneur von Bodothen hat an das Kommando der an der dortigen Front stehenden österreichisch-ungarischen Truppen einen Hilferuf gerichtet in dem er dringend um eine Intervention der österreichisch-ungarischen Nation bittet, um dem Norden und Bländern der Roten Garde Einhalt zu tun. Die österreichisch-ungarische Heeresleitung dürste dieser Bitte Folge leisten, um ein Uebergreifen der bolschewistischen Herrscher über unsere Grenzen zu verhindern und andererseits für den Transport von Getreide aus Odessa den Landweg frei zu machen. Auch hinsichtlich der Haltung Rumäniens erwartet man von der Intervention in der Ukraine einen günstigen Einfluß.

— Bukarest, 28. Febr. Seit dem Eintreffen der Abordnungen der Vierbundmächte in Bukarest haben unverbindliche Vorbesprechungen mit General Averescu stattgefunden. Gemäß einer bei diesen Besprechungen getroffenen Vereinbarung hatte der k. u. k. österreichisch-ungarische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Graf Czernin, am 27. Februar in dem von rumänischen Truppen noch besetzten Teile Rumäniens eine Unterredung mit König Ferdinand. Im Einverständnis mit den Verbündeten gab Czernin dem König die Bedingungen bekannt, unter denen der Vierbund bereit wäre, mit Rumänien Frieden zu schließen. König Ferdinand erbat sich eine kurze Bedenkzeit, die ihm gewährt wurde. Von der Antwort des Königs wird es abhängen, ob eine friedliche Lösung möglich erscheint.

(36.) Lugano, 28. Febr. Der Petersburger Richterstatter des „Corriere della Sera“ meldet: Die Kunde von der Einnahme von Pleslau (Pflow) durch die Deutschen hat in Petersburg eine Stimmung erzeugt, die an Verzweiflung grenzt. Pleslau war der Sitz des Oberkommandos der Nordfront und barg ungeheure Lager von Kriegsmaterial aller Art sowie Lebensmitteln. Hunderte von Batterien, gewaltige Mengen von Munition usw., alles ist in die Hände der Deutschen in die Hände gefallen.

— Stockholm, 27. Febr. Nach „Dagens Nyheter“ erließ General Mannerheim eine Proklamation

in der er schwört das Schwert nicht eher in die Scheide zu stecken, bis die gesetzliche Ordnung im Lande wieder hergestellt ist, alle Festungen genommen und die letzten Krieger Lenins sowohl aus Finnland, wie aus Russisch-Karelien vertrieben sind.

(36.) Stockholm, 27. Febr. In Petersburg verhehlt man sich nicht, daß der unglücklichen Hauptstadt nunmehr erst recht traurige Schreckens-tage bevorstehen. Sollten bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrags deutsche Truppen bis in die Nähe von Petersburg vordringen, so hat man dort Tage zu erwarten, gegen die alle bisherigen Schrecknisse verblaffen dürften. Eine Vorahnung des Kommenden zeigt sich schon jetzt in der nächsten Umgebung von Petersburg, wo seit anfangs Februar das Rote Gesindel Schützengräben aufwirft und an anderen Befestigungen arbeitet. Während der ganzen Revolution war die Einwohnerschaft von Petersburg noch nie so nervös wie jetzt, wo der Friede wahrscheinlich geworden und gleichzeitig die angeblich so friedfertige Regierung immer weitere Tausende von dem Roten Gesindel bewaffnet, die sich später weder um die Regierung, noch um die Friedensparagrafen kümmern werden.

(37.) Stockholm, 27. Febr. Nach Meldungen aus Helsingfors herrscht dort große Verstärkung unter dem russischen Militär wegen der Einnahme von Reval. Es wird befürchtet, daß sich die Deutschen der bei Sveaborg eingefrorenen russischen Flotte bemächtigen. Die russischen Matrosen machen große Anstrengungen, um die Schiffe flottzubringen, besonders die modernen Dreadnoughts. Von Petersburg ist der Befehl eingetroffen, daß aus Petersburg und Kronstadt eine Entsatztruppe abgehen soll.

## Verfchollen.

Original Roman von H. Courths-Mahler.  
96. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Während der Tafel sagte der General im Laufe der Unterhaltung zu John Crokhall:

„Haben Sie sich in Deutschland gut eingelebt, Mr. Crokhall? Kommen Ihnen die Verhältnisse bei uns nicht etwas eng und kleinlich vor? Sie sind sicher doch an ein freieres, großzügigeres Leben gewöhnt.“

John Crokhall lächelte.  
„In manchem Sinne wohl, Excellenz. Aber da ich nicht mehr Geschäftsmann bin und hier in ländlicher Stille lebe, fällt es mir nicht zu sehr auf. Wir haben ja hier gewissermaßen einen kleinen Dreißigter für uns.“

„Allerdings, hier mögen Sie sich fühlen wie ein kleiner Fürst in seinem Reiche. Wir Deutschen leben ja mit einigermaßen staunenden Augen nach den Freistaaten Amerikas hinüber, wo jeder tun und lassen kann, was er will und wo man das Geld auf der Straße findet“, scherzte der General.  
John Crokhall lachte.

„Das ist allerdings nicht ganz der Wirklichkeit entsprechend.“

Der General nickte.

„Trotzdem zieht es viele Deutsche hinüber in das Wunderland. Heute vielleicht nicht mehr so stark, es kamen doch viele entkräftet wieder zurück und dämpften die Auswanderergelüste. Auch gehen heute die Vaterlandsmüden zum großen Teil nach unseren Kolonien. Aber vor zwanzig, dreißig Jahren, da ging alles über den großen Teich nach Amerika. Ein Vetter von mir, Hans von Kreuzberg-Breitenbach, ist auch nach Amerika gegangen.“

Einen Moment herrschte nach diesen Worten des Generals atemlose Stille an der Tafel. Alle hatten diesen Namen gehört und für jeden hatte er eine gewisse Bedeutung. Auch Mr. Crokhall zögerte einen Augenblick, ehe er antwortete. Seine Augen sahen groß und dunkel in das blasse Gesicht seiner Tochter und dann sah er Ronald von Ortlingen an und merkte, daß es in dessen Gesicht seltsam unruhig zuckte.

„Ja, ich hörte von diesem Vetter bereits durch Tante Stasi“, sagte er endlich langsam. „Ich hörte, daß ihn ein widriges Schicksal aus der Heimat trieb, und daß er verschollen ist. Tante Stasi glaubt, er sei noch am Leben.“

„Das glaube ich nicht“, versicherte der General, „sonst hätte er doch wohl einmal von sich hören lassen.“

John Crokhall richtete sich straff auf.

„Tante Stasi sagte nur, daß ein Makel auf seinem Namen ruhe, den er nicht hat entkräften können. Vielleicht hat ihn das veranlaßt, nichts mehr von sich hören zu lassen.“

Als er das gesagt hatte, erhob sich plötzlich Ronald von Ortlingen mit einem Ruck. Sein Gesicht war bleich, aber entschlossen.

„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich das Gespräch unterbreche, meine verehrten Herrschaften. Aber ich hörte den Namen Hans von Kreuzberg, und hörte Sie sagen, daß diesem Namen ein Makel anhaftet. Ich habe meiner sterbenden Mutter in die erkaltende Hand gelobt, daß ich, wo ich diesen Namen höre und wo man ihn mit einem Makel in Berührung bringt, für ihn eintreten werde, mit allem, was mir zu Gebote steht.“

Der General sah ihn forschend an, während auf allen anderen Gesichtern eine heimliche Spannung lag.

„Mein lieber Herr von Ortlingen, ein Zufall brachte uns auf diesen Namen. Gelegentlich unseres letzten Familientages in Berlin wurde er auch genannt und Beva behauptete, Sie hätten den Verdacht, der sich an Hans von Kreuzbergs Namen heftet, als falsch bezeichnet, als einen Irrtum. Ich wollte Sie schon damals darüber befragen, kam aber nicht dazu. Wollen Sie nun jetzt die Güte haben, sich darüber zu äußern? Ihre Worte fallen um so schwerer ins Gewicht, weil, wie Sie doch sicher wissen, Ihr verstorbener Vater selbst meinem Vetter einer schimpflichen Tat beschuldigte.“

Ronald war stehen geblieben. Die Muskeln seines Gesichts strafften sich und seine Augen blickten groß und ernst.

„Es bedarf Ihrer Bitte nicht, Excellenz, auch ohne dieselbe würde ich es tun. Sie alle sollen hören, was ich zur Rechtfertigung Hans von Kreuzbergs zu sagen habe. Wahrscheinlich ist er längst nicht mehr am Leben, aber ich versprach meiner Mutter, seine Sache zu der meinigen zu machen und den Schimpf zu tilgen, den ihm mein eigener Vater zugesügt hat. Leicht wird es mir nicht, der Wahrheit die Ehre zu geben, denn ich muß damit meinen Vater anklagen. Ich bitte Sie, meine verehrten Herrschaften, mir eine Weile aufmerksam zuzuhören. Hans von Kreuzberg war mit meiner Mutter heimlich verlobt, mit Einwilligung ihrer Eltern, als sein Vater plötzlich starb und dadurch bekannt wurde, daß dieser weit über seine Verhältnisse gelebt hatte. Hans von Kreuzberg befand sich plötzlich in den schwierigsten Verhältnissen und war durchaus kein erstrebenswerter Schwiegerjohn für ängstliche Eltern, die selbst mit pekuniären Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Er mußte seinen Abschied als Offizier nehmen und stand den neuen Verhältnissen zunächst hilflos gegenüber. Die Eltern meiner Mutter und ihre Geschwister drangen nun in sie, das Verlöbniß mit Hans von Kreuzberg zu lösen. In jener Zeit war mein Vater als Freier für meine Mutter aufgetreten, obwohl er ahnte, daß sie mit Hans von Kreuzberg heimlich versprochen war. Mein Vater liebte meine Mutter, aber noch mehr haßte er Hans von Kreuzberg, schon von Jugend auf, und beide Gefühle veranlaßten ihn, um meine Mutter zu werben. Diese wehrte sich lange gegen die Bestürmungen ihrer Familie, den reichen Freier zu bevorzugen, und schließlich sagte man ihr, daß sie unter den veränderten Verhältnissen zur Last und Hindernis für Hans von Kreuzberg sei. Kurzum, man suchte meine Mutter von ihm zu lösen mit allen Mitteln. Schließlich glaubte sie selbst, eine befreiende Tat für den Geliebten zu begehen, als sie endlich einwilligte, ihre Beziehungen zu ihm zu lösen und meines Vaters Gattin zu werden.“

Mit heißen Tränen und tiefem Jammer beging sie diesen Treubruch. Aber ihr Herz blieb Eigentum des aufgegebenen Geliebten, sie hat es meinem Vater nie zuwenden können.

Hans von Kreuzberg soll wie von Sinnen gewesen sein. Als meine Mutter mit meinem Vater vor den Altar trat, hatte er dazwischentreten wollen in seiner Verzweiflung. Aber der Vater meiner Mutter und ihre Brüder hatten ihn mit Gewalt zurückgehalten und fortgeführt. Als meine Mutter davon hörte, wurde sie ohnmächtig — und ohnmächtig trug sie mein Vater über die Schwelle seines Hauses.

Hans von Kreuzberg ertrug sich dann einige Wochen später ein letztes Wiedersehen mit meiner Mutter. Er hatte Gelegenheit gefunden, ihr ein Briefchen durch eine treue Dienerin zu übersenden, trotz der Wachsamkeit meines Vaters.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. D. Mey, Rüdeshcim.

**Zahn-Atelier**  
Rüdeshcim a. Rh., Bleichstrasse 2a.  
Sprechstunden für Zahnleidende:  
Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr  
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.  
Sonntags keine Sprechstunde.  
Fernsprecher Nr. 230. Rasche, Dentist.

**Schlosser, Dreher, Männer, Burschen und Mädchen**  
für unsere Munitionsfabrik gesucht.  
Konstruktionswerk Bingen, Bingen a. Rh.

**Küfer, Kellerarbeiter und Arbeiterinnen**  
für den Flaschenversand sucht für lohnende dauernde Arbeit die  
August Reuter'sche Weinkellerei,  
Rüdeshcim a. Rh.

**Mittelgroßes Arbeitspferd**  
zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Bl

**Spielkarten**  
eingetroffen bei  
Fischer & Mey, Rüdeshcim.

**Pfähle,**  
verschiedene Sorten, auch eine Partie Eiche! billigst, sowie Weidenaststülk 1 imp-dumerte und Quantität von 150 m, 1,75 m. und 2 m lang. Groß-Auswahl in Knauffen und in Prägnierter Baumstämme, Pfählen für Umzäunung. Zu haben bei  
Gregor Dillmann, Eisenheim.

**Brennholz und Reisigbündel (Eisenbahnwellen)**  
läuft Edm. Stock, Solingen.

**Mainzer Pädagogium.**  
Mainz, Clarast. 1.  
Vorbid. f. Einj., Fährn., Prim. u. Abit., auch f. Dam. Tages- u. Abendkurs. Sämtl. Schül. d. Einj.-Tag Kurs. best. d. Lehr. Ex men. Prosp. frei Sprichl. 11-1 F. 3147.

**Frau ein**  
als Stütze sofort gesucht. Monatsmädchen, Bügel und Waschkrau vorhanden.  
Szymanski,  
Rüdeshcim, Koenigsstr. 31.

**„Die Tabakpflanz.“**  
Anbau u. Verarb. z. Rauchtobak. Rechte Anleitung. f. d. Laien.  
Preis 70 Pf.  
Weller, Körsch, Bez. Köln.

# Haus-, Grundstücks- und Mobilien-Versteigerung.

Am Montag, 4. März, mittags 1 Uhr,

lassen die Erben der dahier wohnhaft gewesenen und verlebten Eheleute Jakob Höhn in der Wilschaft zum „Münchhof“ das in der Feldstraße Nr. 16 belegene

**Wohnhaus mit Hof und Werkstätte** u.

unter günstigen Bedingungen zum Verkauf ausbieten. — Gleichzeitig kommen folgende

## Mobilien

gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung:

1 Kleiderschrank, Regulateuruhr, 1 Vertikow, mehrere Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Nähtischchen, 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 1 vollst. Bett, 1 Nachttischchen u. dergl. mehr.

Im Anschluß hieran lassen zum Verkauf ausbieten:

Frl. Anna Prinz hier, ihren Weinberg im Platz 49 Ruten 56 Schuh.

Frau Witwe Martin Winau, hier, ihren Weinberg im Trachenstein 23 Ruten 84 Schuh.

Herr Andreas Neusch, hier, Weinberg im Kleeberg 17 Ruten 40 Schuh groß.

Acker im Kleeberg, 24 Ruten (3 Kirichenbäume, 1 Birnbaum (Gelferts Butterbirnen), 3 Nespelbäume.

Rüdesheim, den 26. Februar 1918.

J. Heinz, Auktionator.

# Immobilien-Versteigerung.

Montag, den 4. März, vorm. 11 Uhr,

läßt die Gebr. Stein'sche Verwaltung ihre in der Gemarkung Geisenheim gelegenen, nachverzeichneten

## Grundstücke

unter günstigen Bedingungen auf dem Rathause zu Geisenheim öffentlich zum Verkaufe ausbieten:

Nr. 1	43 ar 81 qm	Weinberg im Hühnerstein
" 2.	42 " 54 "	Weinberg im Fuchsberg,
" 3.	47 " 85 "	Weinberg im Deder,
" 4.	87 " 82 "	Weinberg im Mauerchen.
" 5.	38 " 04 "	Weinberg im Altsaum,
" 6.	32 " 72 "	Wüst im Schorchen,
" 7.	55 " 53 "	Wüst im Schorchen.

Geisenheim i. Rheingau, den 26. Februar 1918.

Die Verwaltung.

## Bilanz-Konto.

Vermögen.

1917			
Dez. 31.	An Immobilien-Konto	...	Mt. 32 600.—
	" Kassa-Konto	...	62 56
	" Rhein-Club	...	1816 18
			<hr/> Mt. 34 478.74

Schulden.

1917			
Dez. 31.	Per Kapital-Konto	...	Mt. 10 950.—
	" Hypotheken-Konto	...	22 833 36
	" Reservefonds-Konto	...	304.93
	" Gewinn- und Verlust-Konto	...	390.45
			<hr/> Mt. 34 478.74

Rüdesheim a. Rh., den 28. Februar 1918.

p. Aktien-Baugesellschaft „Rhein-Club“ i. L.  
Otto Portofée.

**Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.**

Donnerstag, den 7. März 1918, abends 8 Uhr,  
im „Arnstelter Hof“ in Lorch a. Rh.

## Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Oberleutnant Krause, Berlin  
über:

„Der Kampf in den Lüften“.

Der Vorstand.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer lieben Schwester und Nichte

## Fräulein Amalie Weis

sagen wir Allen, besonders den Altersgenossen, sowie den überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspendern unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim a. Rh., den 28. Februar 1918.

## Bekanntmachung.

Der 1. Aergeslehrgang über Gemüsebau findet in der Zeit vom 18. bis 20. März 1918 an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. statt.

Männer und Frauen können daran unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, Standes, Wohnortes sowie der Staatsangehörigkeit baldmöglichst an die Direktion der Kgl. Lehranstalt zu Geisenheim a. Rh. einzureichen.

## Cöln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt.

Zuverlässiger, verheirateter Mann als  
Brückenwärter für die Station Rüdesheim

für dauernd gesucht.  
Kriegsbeschädigter, doch noch gut arbeitsfähiger Schiffsbetriebskraft.

Näheres daselbst durch

Agent W. Amberger.

20 000  $\frac{1}{2}$  braune  
Rheinweinflaschen,

1500  $\frac{1}{2}$  braune  
Rheinweinflaschen,

sowie braune Probefläschchen,  
gebr., haben sofort lieferbar abzugeben

Gebr. Strinbauer,  
Cöchem.

Fernruf Cöchem NO. 101.

## Binger Weinstube

— Bingen —

empfehlen

1917er Ockenheimer

Naturwein.

Frau Joh. Kirschner Ww.

## Kath. Kirche, Rüdesheim

3. Fastensonntag.

Evangelium: Jesus treibt den Stammes-  
Teufel aus. Luc. 11, 14—28.

6 Uhr Beichtstuhl.

$\frac{1}{2}$  7 Uhr Osterkommunion der Christen-  
lehrlingpflichtigen Jünglinge.

7 Uhr Frühmesse.

$\frac{1}{2}$  9 Uhr Schulmesse.

$\frac{1}{2}$  10 Uhr Hochamt mit Predigt.  
Nachm. Christenlehre und Fasten-  
andacht mit Gebet für Vaterland  
und Heer.

An den Wochentagen sind die  
Messen um 6 und 7 Uhr,  
Schulmessen um  $7\frac{1}{4}$  Uhr.

Mittwoch 6 Uhr heil. Messe in  
Schwesternkapelle.

Freitag 6 Uhr heil. Messe im  
Josephshof.

Dienstag und Freitag abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr  
Fastenandachten, Freitag mit Predigt.

Mittwoch und Donnerstag von 5 Uhr  
abends ab Beichtstuhl.

Samstag 4 Uhr Beichtstuhl.

$\frac{1}{2}$  8 Uhr abends Salve.

## Evangelische Kirche

zu Rüdesheim.

Sonntag, den 3. März:

(Ostl.)

Vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Hauptgottesdienst

Vorm.  $\frac{1}{2}$  11 Uhr: Abendgottesdienst

Donnerstag, den 7. März.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst

## Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.